

## 2. Teilband

### ZWEITER TEIL

#### DIE EXISTENZ DES MENSCHEN IN SÜNDE UND GNADE

7. KAPITEL: Gegensatz und Verschränkung der Lehren von Sünde und Gnade <i>Vorüberlegungen, Grundlagen, Weichenstellungen</i> . . . . .	659
1. Zum dogmatischen Ort der Gnadenlehre . . . . .	659
Verselbständigung des Gnadentraktats im lateinischen Westen 661 / Theologische Gründe und Konsequenzen einer Revision dieser Entwicklung 664	
2. Zum Verhältnis von Sünden- und Gnadenlehre . . . . .	668
Gnade als Voraussetzung der Sünde und ihrer Erkenntnis 669 / Die nicht erst als sündige, sondern wesenhaft der Gnade bedürftige Freiheit 671	
3. Sünde und Schuld: Begriffsbestimmung und phänomenologische Annäherung . . . . .	680
Geschichte und Inhalt der Begriffe Sünde und Schuld 680 / Die Symbolik von Makel, Sünde und Schuld: Interiorisierung des Bösen 684 / Ethische Reflexion über das Böse und die Sprache der Religion 687	

### A

#### DIE SÜNDE DES MENSCHEN

8. KAPITEL: Sünde und Schuld, Glaube und Ethik <i>Auslotung ihrer genuinen Differenz und ihres komplementären Vollzugs</i> . . . . .	694
1. Das ethische Wesen der Sünde und die religiöse Qualifizierung der Schuld . . . . .	694
Ist Sünde Schuld? Das Kriterium persönlicher Verantwortung und Zurechenbarkeit 695 / Die Bedingung einer aufweisbaren ethischen Verpflichtung zur Offenheit für die mögliche Zuwendung Gottes 701 / Ist Schuld auch Sünde? Die Voraussetzung einer wirklichen Abweisung Gottes und der Möglichkeiten seiner Liebe 716	

2. Plädoyer für einen autonomen Ansatz der Ethik . . . . .	720
Härtetest für den theologischen Mitvollzug der anthropologischen Wende des neuzeitlichen Denkens 720 / Die philosophisch mögliche und theologisch geforderte Deutung der Sünde des Menschen als Selbstwiderspruch 735 / Ermöglichung verbindlicher ethischer Diskurse und Kritik 742	
3. Die Aporien ethischer Existenz und die Sinnvorgabe des Glaubens . . . . .	745
Stärkung der gefährdeten Konstitution selbstverpflichteter Freiheit und ihrer moralischen Kompetenz 746 / Grundaporien im Vollzug ethischen Handelns 768 / Mißbrauch und Perversion der Moral und die humane Relevanz der Rechtfertigungslehre 768 / Die Antinomie moralischer Praxis und der wohltuende Unterschied zwischen dem, was Aufgabe des Menschen, und dem, was allein Sache Gottes ist 777	
9. KAPITEL: Ursprüngliche Evidenz oder falsches Bewußtsein?	
<i>Problematisierungen der Schuld- und Sündenerfahrung . . . . .</i>	<i>787</i>
Massierung des erfahrenen Bösen, Verblässen der Worte Sünde und Schuld 788 / Wahrnehmung der Situation und ihrer bestimmenden Faktoren! 794 / Rückgewinnung des irdischen Lebens und Unschuld seiner Freuden 794 / Speklatives Begreifen und künstlerische Gestaltung des Bösen 798 / Nietzsches funktionale Genealogie der Moral – Diagnosen des alltäglichen Willens zur Macht und Fluch auf das Christentum 809 / S. Freuds ontogenetische Theorie des Gewissens: Thesen, Gewinne, Probleme 822 / Irritationen durch Soziologie und Statistik 835 / Die Herausforderung des Naturalismus 837 / Kants dritte Antinomie 844 / Richtungen und Brennpunkte der mind-brain-Diskussion 849 / Menschliche Freiheit und Einheit der Wirklichkeit 875 / Zu Nietzsches Destruktion des Subjekts 886 / Sensible Moralität, Übermacht der Entfremdung, Undeutlichwerden des Ethischen 905 / Kritik der christlichen Rede von Sünde und Sachspannungen im Sündenbegriff 913 / Befreiendes Eingeständnis der Sünde im Horizont der Vergebung – oder: Das Dilemma von unglücklichem oder unwahrhaftigem moralischem Bewußtsein 919	

10. KAPITEL: Das biblische Zeugnis von der Sünde und ihrer Macht <i>Vergewisserung der Basis und Maßstäbe jeder Sündenlehre</i> . . . . .	922
1. Grundzüge des alttestamentlichen Sündenverständnisses . . . . .	923
Die Begriffe für „Sünde“: besondere und gemeinsame Aspekte 923 / „Tat-Ergehen-Zusammenhang“ und Personalisierung der Sünde 925 / Universales Sündenverhängnis? 929 / Sündenfallerzählung und Urge- schichte: exegetischer Befund und anthropologische Relevanz 931 / Güte der Schöpfung, Freilassung des Menschen, Moralisierung des Bösen – und die Wirklichkeit des Leidens: Scheitern des Verstehens und Israels größere Hoffnung 940	
2. Perspektiven der Verkündigung Jesu und des Neuen Testamentes . . . . .	948
Die Sünder und ihre Sünde im Licht der anbrechenden Basileia 949 / Der Überwinder von Sünde und Tod: Unterpfand der Versöhnung, Anführer des Glaubens 955 / Wesen, Macht und Allgemeinheit der Sünde 959 / „... weil alle sündigten“. Zur Auslegung von Röm 5,12–21 965 / Schuld und Verhängnis zugleich 974	
11. KAPITEL: Die Erblast der „Erbsündenlehre“ <i>Entwicklung, Systematik und Aporetik einer folgenschweren Theorie</i>	981
1. Augustinus, Vater der Erbsündenlehre . . . . .	981
Das Paradigma der göttlichen Paideia und seine Krise: Pelagius und Augustinus 983 / Patristische Erbübel-, Erbtod- und Erbverderbnisleh- ren 993 / Woher das Böse? Augustins frühe Antwortversuche 998 / Radikalität der Sünde, Alleinwirksamkeit der Gnade 1010 / Prädestina- tion und Gerechtigkeit Gottes. Funktion und Thesen der Erbschuld- theorie 1016	
2. Zur theologischen und lehramtlichen Entwicklung der Erb- schuldtheorie bis Trient . . . . .	1025
Die Synoden von Karthago (418) und Orange (529) 1028 / Zum Verständnis des peccatum originale in der mittelalterlichen Schola- stik 1042 / Wandlungen im Spätmittelalter und Luthers Rückgriff auf Augustinus und Paulus 1056 / Das Erbsündendekret des Tridenti- nums 1066 / Blick zurück und nach vorn 1081	

12. KAPITEL: „Da ist keiner, der nicht sündigt, nicht einer ...“  
*Analyse und Kritik gegenwärtiger Erbsündentheologien und ihr Beitrag für das seit Paulus gestellte Problem* . . . . . 1092  
GEORG ESSEN

1. Erbsündenbegriff und neuzeitliches Freiheitsbewusstsein.  
Annäherungen an Kant und Kierkegaard in systematisch-theologischer Absicht . . . . . 1092  
„... der faule Fleck unserer Gattung“. Kants Lehre vom radikalen Bösen 1097 / „Schwindel der Freiheit“. Der Begriff der Erbsünde in Kierkegaards Angstanalysen 1109

2. Denkangebote der gegenwärtigen Erbsündentheologie . . . . . 1116  
Erbsünde als „Sünde der Welt“ (Piet Schoonenberg, Karl Rahner) 1118 / „von Natur aus Sünder“ (Wolfhart Pannenberg) 1124 / „Transzendente Verweigerung im Ursprung von Geschichte“ (Helmut Hoping) 1131

3. Bisheriger Ertrag und theologischer Ausblick . . . . . 1144

B

DIE GNADE GOTTES UND DER NEUE MENSCH

13. KAPITEL: Die Vorgaben der biblischen und späteren Tradition  
*Erinnerung an die Geschichte des Gnaden-Denkens* . . . . . 1158

1. Gnadengeschehen und Gnadenbegriff . . . . . 1161

2. Alttestamentliche Grundlegung des Gnadenverständnisses . . . . 1166  
Semantik der hebräischen Äquivalente für „Gnade“ 1167 / Phänomenologische Skizze: Wesenszüge des Gnadengeschehens 1174 / Primäres Subjekt und Freiheit der Gnadenbeziehung 1175 / Symbolstruktur und Empfänger der Gnadenmitteilung: Gesinnung und Gabe, Erfüllung und Rettung, Annahme und Gericht 1177 / Offene Geschichte der Gnade, Verheißung des universalen Schalom 1182

3. Neutestamentliche Konzentration des Gnadenbegriffs . . . . .	1187
Gnadentheologische Grundtexte im Römerbrief 1188 / Gottes eschatologische Gnade: durch Christus erwiesen, gegenwärtig im Geist; der ihrer Gratuität gemäÙe und ihr universales Ziel bezeugende Glaube 1192 / Gesetzeswerke und Gnade – Glaube und „Dienst der Gerechtigkeit“ 1201 / Harmatologische Hermeneutik der Gnade, staurozentrischer Gnadenbegriff 1214 / Mitgeteilte Gottesgemeinschaft: Leben in Fülle (Johannes) 1223 / Gnadenzeugnisse weiterer neutestamentlicher Briefe 1225	
4. Elemente der klassischen Gnadenlehre . . . . .	1230
Gnadentheologie im Frühmittelalter: Themen, Richtungen, Einflüsse, Probleme 1231 / Übergang zu Thomas von Aquin 1240 / Ort und Ansatz des Gnadentraktats in der Summa theologiae 1244 / Thesen und Argumente der einzelnen Quaestiones 1249 / Rezeption oder Suche nach Alternativen? 1265 / Blick auf Duns Scotus und neuere Ansätze 1281	
14. KAPITEL: Gottes Selbstmitteilung durch den Sohn und im Geist <i>Trinitarische Explikation des Gnadengeschehens</i> . . . . .	1287
1. Absicht und Weg der systematischen Explikation des Gnadenbegriffs . . . . .	1288
2. Die Geschichte Jesu als Selbstoffenbarung Gottes . . . . .	1298
Das grundlegende Verständnis der Geschichte Jesu als Erweis von Gottes unbedingt für die Menschen entschiedener Liebe 1299 / Selbstoffenbarung Gottes als Implikat der Basisaussage 1305 / Symbolizität, Endgültigkeit und noch ausstehende Vollendung der eschatologischen Gnade 1309 / Jesu Wesenseinheit mit Gott und seine Unterschiedenheit vom Vater 1314	
3. Gottes Selbstmitteilung im Geschenk seines Geistes . . . . .	1319
Die biblischen Zeugnisse vom Wirken des Geistes 1320 / Gottheit und hypostatische Eigenständigkeit des Geistes 1327 / „Condilectus“ und „donum donabile“ 1331	

4. Die eschatologische Gnade ist die ökonomische Trinität . . . . .	1337
<p>Gottes eschatologische Gnade als Zusammenkunft seiner definitiven Selbstbestimmung für uns in Jesus Christus und seiner wirksamen Selbstgegenwart im Geist 1337 / Der vollständige Begriff der eschatologischen Gnade (Selbstoffenbarung Gottes) und sich anschließende Perspektiven 1344</p>	
15. KAPITEL: Gottes wirksame Gnade und menschliche Freiheit <i>Wiederaufnahme eines verdrängten Schlüsselproblems</i> . . . . .	1351
MICHAEL GREINER	
1. Der thomistisch-molinistische Gnadenstreit: Eine problem- geschichtliche Skizze . . . . .	1351
<p>Altes Problemerbe in neuer Zuspitzung: Zur theologiegeschichtlichen Kontextualisierung der nachtridentinischen Gnade-Freiheits-Debatte 1352 / Gottes allumfassende praemotio: Der sachlogische Kern der bañezianisch-thomistischen Systematik 1359 / Das unerbittliche Konsequenzengefüge 1365 / Der molinistische Einspruch und sein systematisches Fundament: Ursprüngliche Selbstbestimmung geschöpflicher Freiheit 1375 / Freiheit gegenüber der Gnade 1381 / Unfehlbare göttliche Weltplanung trotz ursprünglicher geschöpflicher Freiheit? Das Scientia-media-Konzept im Widerstreit 1385 / Unaufhebbare Aporie? Der faktische Ausgang der thomistisch-molinistischen Kontroverse 1397</p>	
2. Gelöst, begründet verabschiedet oder doch nur verdrängt? Die unabgeholte Aktualität der alten Problematik und die Insuffizienz einiger neuerer Antwortstrategien . . . . .	1401
<p>Überwundenes „Begriffsgeklapper“? Beobachtungen zur Marginalisierung der Fragestellung in der neueren katholischen Theologie 1401 / Die bleibende Bedeutsamkeit der Frage und die unabwältbare Zuständigkeit der theologischen Rationalität 1404 / Kontroverse unter falschem Vorzeichen? Die Kritik am Kausalitätsschema im Namen des personalen Denkens und die bleibende Notwendigkeit weitergehender Klärungen 1410 / „Konkurrenz-Denken“ – der Grundfehler der alten Kontroverse? Eine geläufige Auskunft mit einigem Klärungsbedarf 1418 / Ein zu hoher Preis: Monistische Konsequenzen 1423 / Abschied von der unfehlbaren Gnadenwirksamkeit – ein systematisches Fazit 1430</p>	

16. KAPITEL: Gottes Liebe als Vorzeichen christlicher Existenz	
<i>Aspekte der Erfahrung und Bezeugung der Gnade</i> . . . . .	1437
MICHAEL BONGARDT	
1. Umstrittene Erfahrung: Was ist Gnade? . . . . .	1438
2. Die befreiende Zumutung des christlichen Gnadenverständnisses	1448
3. Gnade als Erfahrung des Glaubens . . . . .	1452
Die Gnade des Glaubens 1452 / Erfahrung aus Glauben 1456 / Eröffnete Freiheit 1458 / Beschränkte Freiheit 1463 / Begründete Hoffnung 1468	
4. Befreites Leben . . . . .	1471
Befähigung 1472 / Darstellendes Handeln 1474 / Gottes Handeln 1476 / Sakramentales Handeln 1481	
5. Umfassende Gnade . . . . .	1483
17. KAPITEL: Das Versprechen der Gnade	
<i>Rechenschaft über die eschatologische Hoffnung</i> . . . . .	1490
MAGNUS STRIET	
An der Möglichkeit der Existenz Gottes festhalten? Auch noch im Äußersten? . . . . .	1498
Eine mögliche Rechtfertigung Gottes? . . . . .	1510
Gottes Wartenkönnen – oder: Das Versprechen der Gnade . . . . .	1516
Namenregister . . . . .	1521